

Kilian Strauss

Wirtschafts- und Umweltsicherheit – Schlüsselkomponenten des Mandats der OSZE¹

„Ohne weltweite Armutsbekämpfung wird es für uns langfristig keine Sicherheit geben können und auch keine politische Stabilität. Und deshalb ist Entwicklungspolitik die beste Konfliktprävention.“²

Die größte Sorge, die ein Bauer in Zentralasien hat, ist wahrscheinlich die Frage, wie er seine Familie satt bekommen soll, dicht gefolgt von der Frage, wie er an sauberes Trinkwasser kommt. Dabei handelt es sich um zwei der grundsätzlichsten menschlichen Bedürfnisse, mit denen sich neben vielen anderen Problemen die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) in ihrer Wirtschafts- und Umweltdimension befasst. In jedem der Staaten Zentralasiens unterhält die OSZE ebenso wie in zahlreichen anderen Ländern auf dem Gebiet der ehemaligen Sowjetunion Feldoperationen, die es ihr ermöglichen, in enger Zusammenarbeit sowohl mit der Bevölkerung als auch mit den Regierungen wichtige Arbeit vor Ort zu leisten. Auch wenn die Organisation hauptsächlich im postsowjetischen Raum aktiv ist, gehören ihr alle Staaten Europas, alle Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion sowie die Vereinigten Staaten und Kanada an; damit ist sie größte regionale Sicherheitsorganisation der Welt. Im Jahr 2005 feierte die OSZE den 30. Jahrestag der Unterzeichnung der Schlussakte von Helsinki,³ mit der ihre Vorgängerin, die Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE), gegründet wurde. Die Schlussakte von Helsinki aus dem Jahr 1975 ist eines der wichtigsten Sicherheitsdokumente der europäischen Nachkriegsgeschichte.

Obwohl die Organisation entscheidend zum Ende des Kalten Krieges und zum Untergang des kommunistischen Systems beigetragen hat, ist sie seit einigen Jahren zunehmender Kritik ausgesetzt, die teilweise sogar so weit geht, ihre Existenzberechtigung neben solchen Schwergewichten wie der Europäi-

1 Kilian Strauss ist Senior Programme Officer bei der OSZE. Der vorliegende Beitrag gibt seine persönlichen Ansichten wieder.

2 „Wirtschaftliche Entwicklung und Sicherheit“. Rede von Bundespräsident Horst Köhler aus Anlass des Abendessens zum Auftakt der 41. Münchner Sicherheitskonferenz, München, 11. Februar 2005, unter: http://www.bundespraesident.de/Reden-und-Interviews-,11057.622317/Wirtschaftliche-Entwicklung-un.htm?global.back=-/%2c11057%2c43/Reden-und-Interviews.htm%3fmlink%3dbpr_liste.

3 Schlussakte der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, Helsinki, 1. August 1975, in: Ulrich Fastenrath (Hrsg.), KSZE/OSZE. Dokumente der Konferenz und der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, Loseb.-Ausg., Köln 2008, Kap. A.1; online unter: http://www.osce.org/documents/mcs/1975/08/4044_de.pdf.

schen Union, der NATO und des Europarats in Frage zu stellen.⁴ Die Debatte über die Zukunft der OSZE führte unter dem slowenischen OSZE-Vorsitz des Jahres 2005 zur Einrichtung eines sogenannten Weisenrates, der sich aus ehemaligen Spitzenpolitikern und Intellektuellen aus sechs OSZE-Teilnehmerstaaten zusammensetzte.⁵ Der Weisenrat legte dem Ständigen Rat der OSZE im September 2005 einen Bericht mit dem Titel „*Common Purpose – Towards a More Effective OSCE*“ vor, in dem er seine Empfehlungen für eine Reform der Organisation zusammenfasste.⁶ Das zweite Kapitel des Berichts ist den drei Dimensionen gewidmet, der politisch-militärischen Dimension, der Wirtschafts- und Umweltdimension und der menschlichen Dimension. Diese Aufteilung der Arbeitsbereiche der OSZE geht zurück auf die Schlussakte von Helsinki, die drei sogenannten „Sicherheitskörbe“ enthielt; der zweite dieser Körbe trug die Überschrift „Zusammenarbeit in den Bereichen der Wirtschaft, der Wissenschaft und der Technik sowie der Umwelt“.

Die zweite Dimension der OSZE

Der heute als Wirtschafts- und Umweltdimension bezeichnete zweite Korb der OSZE war damals wie heute der am wenigsten bekannte der drei Tätigkeitsbereiche der Organisation. Von 1992 bis 1997 existierte er lediglich in Gestalt des jährlichen Wirtschaftsforums, das aus der Umwandlung des Hohen Rates der OSZE hervorgegangen war und der regelmäßigen Überprüfung der Verpflichtungen im Bereich Wirtschaft und Umwelt diente, die die Teilnehmerstaaten 1990 mit dem Bonner Dokument im Anschluss an ein Treffen über wirtschaftliche Zusammenarbeit in der damaligen deutschen Hauptstadt eingegangen waren.⁷ Im Jahr 1997 wurde das Amt des Koordinators für Wirtschafts- und Umweltaktivitäten der OSZE im OSZE-Sekretariat in Wien geschaffen.⁸ Seit jener Zeit wurden die Aufgaben der zweiten Dimension stetig erweitert, was die zunehmende Bedeutung, die die 56 OSZE-Teilnehmerstaaten Wirtschafts- und Umweltfragen beimessen, unter Beweis stellt. Dies gilt insbesondere für die Staaten „östlich von Wien“, in denen der größte Teil der Arbeit geleistet wird.

4 Vgl. A bowl of thin alphabet soup, in: The Economist, 7. August 2008.

5 Wilhelm Höyneck, Deutschland, Kuanysch Sultanow, Kasachstan, Miomir Žužul, Kroatien, Nikolai Afanassjewski/Wladimir Schustow, Russische Föderation, Knut Vollebæk, Norwegen, Hans van den Broek, Niederlande, und Richard Williamson, USA.

6 Common Purpose – Towards a More Effective OSCE. Final Report and Recommendations of the Panel of Eminent Persons On Strengthening the OSCE, 27. Juni 2005, abgedruckt in: Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg/IFSH (Hrsg.), OSZE-Jahrbuch 2005, Baden-Baden 2006, S. 395-415.

7 Vgl. Dokument der Bonner Konferenz über wirtschaftliche Zusammenarbeit in Europa, Bonn, 11. April 1990, in: Fastenrath (Hrsg.), a.a.O. (Anm. 3), Kap. G.2; online unter: http://www.osce.org/documents/eea/1990/04/13751_de.pdf

8 Das Mandat des Koordinators für Wirtschafts- und Umweltaktivitäten der OSZE kann eingesehen werden unter: <http://www.osce.org/eea/13050.html>.

Die Weichen für den Kurs der Organisation werden von den Außenministern der OSZE-Teilnehmerstaaten auf den jährlichen Ministerratstreffen gestellt. Das Treffen in Maastricht im Dezember 2003 ist in unserem Zusammenhang besonders hervorzuheben, da dort das „OSZE-Strategiedokument für die Wirtschafts- und Umweltdimension“ verabschiedet wurde.⁹ Das Strategiedokument und die wachsende Zahl der Tätigkeiten in der zweiten Dimension machen deutlich, wie weit ökonomische Prozesse und ökologische Fragen bereits ins Zentrum von Sicherheit und Zusammenarbeit in Südost- und Osteuropa, im Südkaukasus und in Zentralasien, d.h. in denjenigen Gebieten, in denen die OSZE mit 18 Feldoperationen aktiv ist, gerückt sind.¹⁰ Gleichzeitig haben sich die Wirtschafts- und Umweltbedrohungen in den letzten Jahren erheblich verändert, was auch in der ebenfalls 2003 in Maastricht verabschiedeten „OSZE-Strategie gegen Bedrohungen der Sicherheit und Stabilität im einundzwanzigsten Jahrhundert“ hervorgehoben wird.¹¹

Wirtschaftliche Entwicklung und Umweltsicherheit

Ökonomische Prozesse sind die Grundlage demokratischer, wohlhabender Nationen, wie der Erfolg der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft – heute die Europäische Union – seit ihrer Gründung im Jahre 1957 zeigt. Vor vielen der Transformationsländer liegt jedoch angesichts des Ausmaßes an Korruption¹² und schwacher Institutionen infolge des Zusammenbruchs des Warschauer Pakts und der Sowjetunion noch ein weiter Weg zu mehr Marktorientierung und Wohlstand. Gleichzeitig ist das Interesse von Staaten an demokratischen Prozessen häufig gering, solange die Wirtschaft nicht stabil ist,¹³ was wiederum in Kombination mit eingefrorenen Konflikten, ethnischen Spannungen oder organisierter Kriminalität zu erheblichen Sicherheitsrisiken führt.

Diese wirtschaftlich bedingten Sicherheitsrisiken stehen ebenso wie ökologische Bedrohungen wie z.B. Umweltverschmutzung, radioaktive Verseuchung

-
- 9 OSZE-Strategiedokument für die Wirtschafts- und Umweltdimension, in: Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, Elfte Treffen des Ministerrats, Maastricht, 1. und 2. Dezember 2003, MC.DOC/1/03, 2. Dezember 2003, S. 15-28; online unter: http://www.osce.org/documents/mcs/2003/12/4175_de.pdf.
 - 10 Die OSZE unterhält Feldoperationen in Albanien, Armenien, Aserbaidschan, Belarus, Bosnien und Herzegowina, Georgien, Kasachstan, im Kosovo, in Kirgisistan, Kroatien, der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien, Moldau/Moldawien, Montenegro, Serbien, Tadschikistan, Turkmenistan, der Ukraine und in Usbekistan.
 - 11 OSZE-Strategie gegen Bedrohungen der Sicherheit und Stabilität im einundzwanzigsten Jahrhundert, in: Elfte Treffen des Ministerrats, a.a.O. (Anm. 9), S. 1-12.
 - 12 Vgl. Transparency International's corruption perceptions index 2008, unter: <http://www.transparency.org>.
 - 13 Vgl. Douglass C. North/John Joseph Wallis/Barry R. Weingast, A Conceptual Framework for Interpreting Recorded Human History, NBER Working Paper Nr. 12795, Dezember 2006: „Sustaining competitive democracy is possible only in the presence of economic competition“.

und die Abholzung der Wälder im Mittelpunkt der Arbeit in der zweiten Dimension der OSZE. Die wichtigsten Tätigkeitsfelder sind in den Bereichen verantwortliche Regierungsführung, Umweltsicherheit, Migrationssteuerung und wirtschaftliche Entwicklung angesiedelt.¹⁴

War die Arbeit in früheren Jahren noch etwas planlos, so hat die Projektentwicklung heute zunehmend programmatischen Charakter angenommen. Auch wenn die jährliche Haushaltsplanung und die begrenzten außerbudgetären Ressourcen, die von nur wenigen Teilnehmerstaaten und Partnerorganisationen zur Verfügung gestellt werden, nicht eben zur langfristigen Planung ermutigen, ist es dem Büro des Koordinators für Wirtschafts- und Umweltaktivitäten der OSZE (OCEEA) gelungen, eine mehrjährige Initiative auf den Weg zu bringen: die Umwelt- und Sicherheitsinitiative ENVSEC.¹⁵ Sie befasst sich mit umweltbedingten Sicherheitsrisiken in den OSZE-Teilnehmerstaaten und wird in enger Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen wie den Entwicklungs- und Umweltprogrammen der Vereinten Nationen (UNDP, UNEP), der Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa (UNECE) und der NATO durchgeführt.

Andere Aktivitäten mit zunehmend programmatischem Charakter sind die Maßnahmen des OCEEA zur Förderung verantwortungsbewusster Regierungsführung, d.h. zur Bekämpfung der Korruption, der Geldwäsche, der Finanzierung von Terrorismus und der organisierten Kriminalität. Verantwortliche Regierungsführung ist eine wesentliche Voraussetzung für den Aufbau moderner Volkswirtschaften und auf Rechtsstaatlichkeit beruhender Staaten. Zahlreiche Aktivitäten dienen der Implementierung des Übereinkommens der Vereinten Nationen gegen Korruption und der Stärkung des gesetzlichen und institutionellen Rahmens für die Bekämpfung der Geldwäsche und der Finanzierung von Terrorismus.¹⁶ Seit das Thema 2005 erstmals vom slowenischen OSZE-Vorsitz aufgeworfen wurde, ist das OCEEA intensiv an der Förderung des Migrationsmanagements beteiligt¹⁷ und führte außerdem von 2003 bis 2006 ein dreijähriges Programm zur Bekämpfung des Menschenhandels durch.¹⁸

Während das OCEEA eine wichtige Rolle bei der Entwicklung neuer Projekte spielt, werden die konkreten Maßnahmen zumeist von den OSZE-Feldoperationen durchgeführt, häufig auch mit Unterstützung von Partnerorganisationen wie anderen internationalen Organisationen oder NGOs. Aufgrund der geringen Größe der OSZE – in ihren Institutionen und Feldoperationen arbeiten insgesamt rund 3.500 Mitarbeiter – und ihrer begrenzten Mittel – der

14 Ein Überblick über die Arbeit der OSZE in der zweiten Dimension findet sich auf der Website des Büros des Koordinators für Wirtschafts- und Umweltaktivitäten der OSZE unter: <http://www.osce.org/eea>.

15 Website der Umwelt- und Sicherheitsinitiative ENVSEC unter: <http://www.envsec.org>.

16 Ausführlichere Informationen unter: <http://www.osce.org/eea/13474.html>.

17 Ausführlichere Informationen unter: <http://www.osce.org/eea/29017.html>.

18 Ausführlichere Informationen unter: <http://www.osce.org/eea/13252.html>.

Gesamthaushalt für das Jahr 2008 Etat betrug 164 Millionen Euro¹⁹ – sind die von der Organisation durchgeführten Projekte relativ klein und übersteigen selten die Grenze von 100.000 Euro. Das heißt jedoch keinesfalls, dass der Beitrag der OSZE unbedeutend ist. Im Gegenteil: Die OSZE gibt häufig erst den Anstoß zum Handeln, indem sie andere, wesentlich finanzkräftigere Institutionen wie z.B. die Weltbank auf die Bedürfnisse der Transformationsländer aufmerksam macht.

Der Beitrag der OSZE zur Wirtschafts- und Umweltsicherheit

Häufig wird die Frage gestellt, welchen zusätzlichen Nutzen die Beteiligung der OSZE an Aktivitäten im Wirtschafts- und Umweltbereich bringt, vor allem im Vergleich zu anderen internationalen Organisationen und NGOs, die auf diesem Gebiet aktiv sind. Die Antwort liegt in ihrem politischen Einfluss: Als intergouvernementale Organisation hat sie einen „direkten Draht“ zu den Regierungen aller 56 Teilnehmerstaaten, in erster Linie natürlich zu den Außenministerien, aber auch zu anderen Schlüsselministerien und Verwaltungsstrukturen, darunter die oft mächtigen Präsidialadministrationen. Ein großer Vorteil der OSZE ist zudem ihre starke Feldpräsenz, insbesondere im Südkaukasus und in Zentralasien, wo sie zu den wichtigsten vor Ort tätigen internationalen Akteuren gehört. Darüber hinaus arbeitet die OSZE eng mit anderen internationalen Organisationen und NGOs zusammen und stimmt ihre Arbeit vor Ort mit ihnen ab. Besonders wichtig ist die Partnerschaft mit den verschiedenen Einrichtungen und Programmen der Vereinten Nationen, wie z.B. UNDP und UNEP, der UNECE, und dem Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung (UNODC), sowie mit anderen Organisationen wie der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), der Weltbank und dem Europarat. Um sicherzustellen, dass die einzelnen Maßnahmen ihr Ziel auch erreichen, übernimmt die OSZE häufig die wichtige Rolle eines Koordinators und ist oftmals die treibende politische Kraft, was sowohl von den Partnerorganisationen als auch von den Regierungen der Teilnehmerstaaten als überaus wertvoll eingeschätzt wird. Die OSZE kann aber noch mehr tun. Vor allem in den von „eingefrorenen“ Konflikten betroffenen Regionen, d.h. in Berg-Karabach (Konflikt zwischen Armenien und Aserbaidschan), in Moldau/Moldawien (Transnistrien) sowie in den beiden umstrittenen georgischen Gebieten Abchasien und Südossetien könnte die zweite Dimension der OSZE eine Menge bewirken. Auch wenn die geopolitischen Umstände der Konflikte, wie die jüngsten Ereignisse gezeigt haben, schier unlösbar scheinen und Verhandlungen sich in den meisten Fällen schon über mehr als zehn Jahre hinziehen, hat sich die gemeinsame

19 Vgl. Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, Ständiger Rat, Beschluss Nr. 839, Genehmigung des Gesamthaushaltsplans 2008, 7. März 2008, online unter: http://www.osce.org/documents/pc/2008/03/30239_de.pdf.

Arbeit in Wirtschafts- und Umweltfragen im Rahmen kleinerer Projekte schon oft als möglich erwiesen. Dabei kann auf der Arbeitsebene durch die Beschäftigung mit weitgehend unpolitischen Themen wie z.B. Umweltverschmutzung oder Waldbränden Vertrauen aufgebaut werden. Highlights in diesem Zusammenhang sind z.B. die Entsendung einer OSZE-Beurteilungsmission nach Berg-Karabach im Jahr 2006 zur Ermittlung der Schäden, die von großflächigen Bränden in der Region verursacht worden waren,²⁰ sowie einer Umweltbeurteilungsmission nach Südossetien im Oktober 2008.²¹

Der Kern des Problems: Es gibt nicht genügend Projektmittel

Damit die OSZE ihre komparativen Vorteile auch wirklich nutzen und sich noch stärker an der Bewältigung ökonomischer und ökologischer Bedrohungen beteiligen kann, wäre eine Erhöhung der ihr zur Verfügung gestellten finanziellen Mittel erforderlich. Im Jahr 2008 gingen nur 1,1 Prozent der regulären Haushaltsmittel der OSZE an das OCEEA, die noch dazu größtenteils für Betriebskosten wie z.B. Gehälter ausgegeben werden müssen, weitere drei Prozent des Jahresetats flossen in die Wirtschafts- und Umweltaktivitäten der Feldoperationen.²² Die Mehrzahl der Projekte in der zweiten Dimension werden mit außerbudgetären Zuwendungen von Teilnehmerstaaten und Partnerinstitutionen oder aus der Privatwirtschaft finanziert. Ungeachtet des zunehmenden Handlungsbedarfs und entsprechender Nachfragen an die Adresse der OSZE und trotz des steigenden Finanzierungsbedarfs ist das Volumen der außerbudgetären Zuwendungen an das OCEEA in den letzten Jahren jedoch sogar noch zurückgegangen, hauptsächlich aufgrund der drastischen Reduzierung der Finanzhilfe aus den USA, die ursprünglich zu den größten Unterstützern von Maßnahmen in der Wirtschafts- und Umweltdimension gehört hatten. Die Unterstützung aus EU-Mitgliedstaaten ist traditionell eher bescheiden, die Europäische Kommission hat praktisch keinerlei Finanzmittel für die zweite Dimension der OSZE zur Verfügung gestellt. Das müsste sich ändern, wenn die OSZE auch weiterhin ein wichtiger Akteur im Bereich der Konfliktprävention und beim Friedensaufbau nach Konflikten, insbesondere im Südkaukasus und in Zentralasien, bleiben soll. Sowohl die Kommission als auch die EU-Mitgliedstaaten sollten daher ihren mangelnden Enthusiasmus für Maßnahmen im Rahmen der zweiten Dimension der OSZE noch einmal überdenken; das gilt ebenso für Staaten, denen es seit einiger Zeit erheb-

20 Vgl. Office of the Co-ordinator of OSCE Economic and Environmental Activities, Activity report of the Office of the Co-ordinator of OSCE Economic and Environmental Activities, June 2006-May 2007, unter: <http://www.osce.org/item/25011.html>.

21 Vgl. Secretariat – Office of the Co-ordinator of OSCE Economic and Environmental Activities, press release, Joint OSCE-UNEP assessment report on environmental impact of recent conflict in Georgia released, unter: http://www.osce.org/eea/item_1_34596.html.

22 Vgl. Genehmigung des Gesamthaushaltsplans 2008, a.a.O. (Anm. 19).

lich besser geht und die in der Vergangenheit keine Unterstützung geleistet haben, wie z.B. Russland und Kasachstan.

Angesichts der geringen Größe der meisten Projekte, die in der zweiten Dimension durchgeführt werden – die Kosten belaufen sich im Durchschnitt auf ca. 60.000 Euro –, wären die zusätzlich notwendigen Mittel mit rund einer Million Euro jährlich relativ moderat. Insbesondere die Europäische Kommission ist daher aufgerufen, ihre Weigerung, die Tätigkeit der OSZE im Wirtschafts- und Umweltbereich direkt zu unterstützen, noch einmal zu überdenken. Dies gilt umso mehr in Anbetracht der finanziellen Mittel, die ihr zur Verfügung stehen, und der zu erwartenden Synergieeffekte, da viele OSZE-Projekte die technischen Hilfsprogramme der EU, vor allem in Zentralasien, ideal ergänzen. Die OSZE sollte auch verstärkt auf die Privatwirtschaft zugehen. In den vergangenen Jahren wurden bereits einige wenige Projekte vom Privatsektor unterstützt, in Zukunft könnte jedoch noch wesentlich mehr getan werden. Am wichtigsten wäre in diesem Zusammenhang, dass die OSZE den überzeugenden Beweis dafür liefert, dass solche Partnerschaften für die Privatwirtschaft von Nutzen sind.

Doch es gibt noch weitere potenzielle Hilfsquellen. Es ist für die OSZE oftmals schwer, in nur kurzer Zeit das Know-how zu entwickeln, das notwendig wäre, um neue Tätigkeitsfelder mit der erforderlichen Professionalität bearbeiten zu können. In erster Linie ist das darauf zurückzuführen, dass jeder der jährlich wechselnden OSZE-Vorsitze andere Prioritäten hat – und dies auch noch vor dem Hintergrund regelmäßiger Einschnitte in den Etat. Die Wirtschafts- und Umweltdimension zieht daher zunehmend die Sachkenntnis externer Experten und kurzfristiger Berater heran. Auch das erfordert jedoch finanzielle Mittel, die nicht immer leicht zu beschaffen sind. Eine mögliche Lösung des Problems könnte darin bestehen, Posten im OCEEA oder in den Feldoperationen zu schaffen, die im Rotationsverfahren mit Experten besetzt werden, oder informelle Fachberaterteams für bestimmte Themen zusammenzustellen. Um die erforderlichen Experten bezahlen zu können, schlug der Leiter des Büros des Hohen Kommissars der OSZE für nationale Minderheiten, Botschafter John de Fonblanque, schon 2005 vor, Mittel dadurch freizusetzen, dass man das jährliche Wirtschafts- und Umweltforum verkleinert.²³ Über diese Option sollte man einmal nachdenken. Das Forum könnte zudem noch besser genutzt werden, wenn es sich stärker auf die Kerntätigkeiten der zweiten Dimension konzentrieren würde, statt jedes Jahr ein neues Thema in den Mittelpunkt zu stellen. Auch in den Teilnehmerstaaten ist großes Fachwissen vorhanden, z.B. in Ministerien und Forschungseinrichtungen, auf das die OSZE zurückgreifen könnte und das vorübergehend auch dem OCEEA, beispielweise in Form kurzzeitiger Abordnungen, zur Verfügung gestellt werden könnte.

23 Vgl. John de Fonblanque, Strengthening the economic and environmental dimension of the OSCE, in: Helsinki Monitor 3/2005, S. 180-183, hier: S. 182.

Der Blick über den Tellerrand der einzelnen Dimensionen

Auch wenn sich der vorliegende Beitrag in erster Linie mit der Wirtschafts- und Umweltdimension der OSZE befasst, ist es angesichts der seit einigen Jahren stetig zunehmenden dimensionenübergreifenden und multidisziplinären Tätigkeiten vielleicht an der Zeit, die traditionelle Aufteilung der OSZE-Aktivitäten aufzugeben. Eine der Tätigkeiten, die nicht mehr eindeutig einer bestimmten Dimension zuzuordnen sind, ist die Bekämpfung der organisierten Kriminalität, bei der das OCEEA, die Gruppe Strategische Polizeiangelegenheiten (SPMU) und das Büro für demokratische Institutionen und Menschenrechte (BDIMR) im Rahmen der Rechtsstaatlichkeitsinitiative eng zusammenarbeiten. Dasselbe gilt für Maßnahmen zur Bekämpfung des Menschenhandels oder für die Entsorgung des hochtoxischen Raketentreibstoffs *Mélange*; beides bringt Abteilungen und Dienststellen aus den verschiedenen „Dimensionen“ der Sicherheit zusammen.

Da Bedrohungen der Sicherheit und ihre Beseitigung sich nicht immer leicht in vorgeformte Kategorien pressen lassen, sollte die OSZE bei der Bearbeitung solcher Probleme über den Tellerrand der einzelnen Dimensionen hinausblicken. Eine bessere Abstimmung zwischen den verschiedenen Einrichtungen und Abteilungen der OSZE sowie eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen den Behörden in den Teilnehmerstaaten würde zweifellos auch zu besseren Ergebnissen bei der Verbrechensbekämpfung führen.

Nachhaltigkeit

Im Wirtschafts- und Umweltbereich ist nicht nur auf die Wirkung und die Effektivität der durchgeführten Maßnahmen zu achten, sondern vor allem auch auf deren Nachhaltigkeit. Entscheidend für den Erfolg ist, dass Initiativen, die von der OSZE in die Wege geleitet wurden, von den interessierten Parteien, ob Regierungen, NGOs oder Privatwirtschaft, weitergeführt und ausgeweitet werden. In diesem Zusammenhang spielen die OSZE-Missionen eine sehr wichtige Rolle, da sie diejenigen sind, die hauptsächlich die Maßnahmen vor Ort durchführen. Die hohe Fluktuationsrate bei den Missionsmitarbeitern, die darauf zurückzuführen ist, dass die OSZE eine „*non-career organization*“ ist, trägt jedoch nicht gerade zu einem konsequenten Vorgehen bei und macht es dadurch schwerer, Nachhaltigkeit zu erzeugen. Und obwohl bekannt ist, dass gerade die Zusammenarbeit im Wirtschafts- und Umweltbereich für die Konfliktprävention und die Normalisierung der Lage nach einem Konflikt extrem wichtig ist, haben einige OSZE-Missionen noch nicht einmal ein Mandat, das ihnen erlaubt, sich mit solchen Fragen zu befassen; dazu gehören die OSZE-Mission in Moldau/Moldawien und die größte aller OSZE-Feldoperationen, die Mission im Kosovo. Die Arbeit beider Missionen würde

zweifellos von einem Mandat für den Wirtschafts- und Umweltbereich profitieren.

Schlussfolgerungen

Ungeachtet der anhaltenden Debatte über die Zukunft der OSZE bleibt die Organisation im heutigen Europa, einschließlich der Nachfolgestaaten der Sowjetunion, ein wichtiger internationaler Akteur. Angesichts der zunehmenden Bedrohung durch den internationalen Terrorismus und der zahlreichen eingefrorenen Konflikte steht es völlig außer Zweifel, dass die OSZE in der politisch-militärischen und in der menschlichen Sicherheitsdimension gebraucht wird. Dasselbe sollte aber auch für ihre Mitwirkung bei der Förderung von Wirtschafts- und Umweltsicherheit gelten, die einen maßgeblichen Beitrag zu Sicherheit und Stabilität in Europa und im gesamten OSZE-Gebiet darstellt, ganz abgesehen davon, dass die Wirtschafts- und Umweltdimension oftmals als Katalysator für Aktivitäten in den Bereichen militärische Sicherheit und Menschenrechte fungieren kann.

Die OSZE spielt als eine Organisation, die sich gleichermaßen mit Sicherheit wie mit Zusammenarbeit befasst, eine wichtige Rolle bei der Förderung von wirtschaftlicher Stabilität und ökologischer Nachhaltigkeit, insbesondere in Zentralasien und im Südkaukasus. Es gehört zu ihren größten Verdiensten, das Bewusstsein für solch wichtige Probleme wie Menschenhandel, Geldwäsche und Umweltzerstörung zu schärfen; ebenso wichtig ist ihr Beitrag zum Kapazitäts- und zum Institutionenaufbau

Die Aktivitäten der Wirtschafts- und Umweltdimension können dadurch, dass sie wirtschaftliche Chancen eröffnen und auf Umweltfaktoren zurückgehende Spannungen entschärfen, auch zur Verringerung von Extremismus, einem wichtigen Faktor bei der Entstehung von Terrorismus, führen.

Für viele Menschen in den Transformationsländern hat wirtschaftliche Stabilität, d.h. die Möglichkeit, ihre Familie zu ernähren, absoluten Vorrang. Umweltprobleme sind ebenso wichtig, da sauberes Trinkwasser ein Grundbedürfnis der Menschen ist, das noch nicht in allen OSZE-Staaten gewährleistet werden kann.

Die 56 Teilnehmerstaaten der OSZE sollten sich daher darum bemühen, die Mitwirkung der Organisation im Wirtschafts- und Umweltbereich weiter auszubauen. Das würde zusätzliche Mittel erfordern, insbesondere für die Durchführung von Projekten, die von den Mitgliedstaaten der EU und der Europäischen Kommission, aber auch von einigen der reicheren GUS-Länder wie Russland oder Kasachstan, das 2010 den OSZE-Vorsitz übernimmt, zur Verfügung gestellt werden sollten. Dennoch sollte Forderungen nach der „Wiederherstellung des Gleichgewichts“ zwischen den drei Dimensionen, für die Ressourcen aus der menschlichen Dimension in die zweite Dimension umgeleitet würden, nicht nachgegeben werden. Der Beitrag der OSZE zu wirt-

schaftlicher Stabilität und ökologischer Nachhaltigkeit kann auch mit relativ bescheidenen Mitteln höchst effektiv sein.